

## **Ressort Sport Tätigkeitsbericht 2005**

### Sport international

Das Highlight des Jahres bescherte dem DBV die Damen-Nationalmannschaft mit dem Erreichen des Finales beim Turnier um den Venice Cup 2005 im portugiesischen Estoril. Nachdem Deutschland nur durch die Erweiterung des Teilnehmerfeldes auf 22 Teams überhaupt als letzte Nation noch zugelassen wurde, und nachdem die Nominierung eines weltmeisterschaftsreifen Teams erst nach ausführlichen Gesprächen möglich geworden war, war es umso überraschender, dass sich das deutsche Team nach verhaltenem Beginn in der Round Robin in den entscheidenden K.O.-Runden enorm steigerte und sich nach überzeugenden Siegen gegen England und Holland erst im Finale nach harter Gegenwehr den französischen Damen geschlagen geben musste. Neben dem gewohnt überzeugenden Auftreten der bewährten Kräfte Sabine Auken, Daniela von Arnim, Pony Nehmert und Barbara Hackett trug zu diesem Erfolg insbesondere auch bei, dass sich das neue Paar Anja Alberti und Mirja Schraверus-Meuer bei seinem ersten bedeutenden internationalen Auftritt gleich nahtlos in das Team einfügte und auffallend gute Ergebnisse beisteuerte. Erfreulich aus Sicht des DBV war aber nicht nur das hervorragende Abschneiden, sondern insbesondere auch die Tatsache, dass das Team durch sein faires und harmonisches Erscheinungsbild den DBV in jeder Hinsicht vorbildlich repräsentierte.

Die deutsche Senioren-Nationalmannschaft konnte dagegen in Estoril beim Turnier um die Seniors Bermuda Bowl 2005 nicht ganz an die hervorragenden Leistungen der jüngeren Vergangenheit anknüpfen und verfehlte den angestrebten Einzug in die K.O.-Runden letztlich doch recht deutlich. Dies ist allerdings zu einem nicht unerheblichen Teil darauf zurückzuführen, dass der Wettbewerb in den Seniorenturnieren immer härter wird. Der DBV ist jedoch zuversichtlich, dass die deutsche Senioren-Nationalmannschaft trotz so prominenter Gegner wie Zia Mahmoud und Benito Garozzo bei den nächsten Turnieren wieder in die Erfolgsspur zurückkehren wird.

Auch den zweiten bemerkenswerten internationalen Erfolg des Jahres 2005 hat der DBV seinen Damen zu verdanken. Elke Weber und Ingrid Grohmann belegten bei den Offenen Europameisterschaften in Teneriffa zusammen mit einem englischen Paar einen sensationellen zweiten Platz im Damenteam-Wettbewerb. Das Abschneiden der übrigen deutschen Teilnehmer in Teneriffa war dagegen eher durchwachsen, nicht alle Hoffungen gingen in Erfüllung.

In der EBL-Championsleague wurde der DBV dieses Jahr erstmals durch den BTC Dortmund vertreten. In diesem erstklassig besetzten Wettbewerb war der BTC Dortmund jedoch auch nicht erfolgreicher als der BSC Karlsruhe im vergangenen Jahr, sodass der DBV weiter auf eine gute Platzierung eines deutschen Teams bei diesem Event warten muss.

Bei den Junioren-Europameisterschaften in Riccione war der DBV in zwei der drei Wettbewerbe vertreten. Das Schülerteam und das Mädchenteam belegten beide mittlere Plätze.

Ansonsten wurde der DBV noch durch offizielle Nationalteams vertreten bei internationalen Einladungsturnieren in Indonesien und in der Türkei, wobei die deutschen Teams Humburg / Mattson / Marsal / Schröder bzw. Dr. Wladow / Dr. Elinescu / Gotard / Piekarek gute Ergebnisse erzielten. Außerdem waren diverse Erfolge einzelner deutscher Spieler bei großen internationalen Turnieren, insbesondere von Sabine Auken und Daniela von Arnim in den USA, zu verzeichnen.

Last but not least, besonders bemerkenswert aus deutscher Sicht war der Sieg des deutschen Nationalteams beim Bonner Nations Cup, der der auch sonst wieder in jeder Hinsicht gelungenen traditionsreichen Bonner Veranstaltung dieses Jahr besonderen Glanz verlieh.

Obwohl 2005 für das deutsche Bridge im internationalen Turnierbetrieb kein verlorenes Jahr war und die deutschen Spitzenspieler in nahezu allen Bereichen gezeigt haben, dass sie international

mithalten können, bleibt festzustellen, dass der DBV gesteigerte Anstrengungen unternehmen muss, wenn er seine internationale Position auch auf mittlere und längere Sicht halten will. Der DBV beabsichtigt deshalb, soweit es die in Zukunft zur Verfügung stehenden Mittel gestatten, das Niveau seiner internationalen Vertreter durch die Neueinrichtung regelmäßiger Sichtungs- und Trainingsmaßnahmen für ausgewählte Spielerinnen und Spieler (Kaderbildung) zu erhalten bzw. zu steigern.

### Sport national

Die vom DBV in 2005 veranstalteten Deutschen Meisterschaften waren (mit Ausnahmen) einigermaßen gut besucht, sodass der generelle Rückgang der Teilnehmerzahlen wenigstens etwas gestoppt werden konnte. Ab 2006 hat der DBV das Angebot an Deutschen Meisterschaften außerdem um einen Wettbewerb für Seniorenteams erweitert. Alles in allem ist aber die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften unbefriedigend, und der DBV bleibt in der Pflicht, sich Gedanken darüber zu machen, wie er diesen Trend ändern kann. Allerdings gibt es wohl keine Patentrezepte. Sowohl hinsichtlich der Austragungsorte und Austragungstermine, als auch was die immer wieder diskutierte Frage der Höhe der Startgelder und Preisgelder betrifft, ist es schwierig, Lösungen zu finden, die allen Interessen gerecht werden.

Erfreulich aus Sicht des DBV war in sportlicher Hinsicht, dass es neben den auch in 2005 wieder erfolgreichen bekannten Spielern dieses Jahr auch einige neue Gesichter in den Siegerlisten der Deutschen Meisterschaften gab. Dies gilt insbesondere für die Vereinswettbewerbe mit dem erstmaligen Erfolg des BTC Dortmund in der Bundesliga und dem hart erkämpften Sieg eines jungen Teams aus Hamburg im Vereinspokal, aber auch für den Sieg von Karin und Georg Mavridis bei der Mixed Paar Meisterschaft.

### Turnierrecht / Gerichte

Zur Sicherstellung der formalen Voraussetzungen für einen geordneten und fairen Spielbetrieb hat der DBV die Überarbeitung diverser Vorschriften in die Wege geleitet. Insbesondere wurde die Turnierordnung, das zentrale Regelwerk für die Durchführung von Bridgeturnieren in Deutschland, von einem speziellen Ausschuss gründlich durchleuchtet, der zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung und zur Vereinfachung erarbeitete, die möglichst bald verabschiedet werden sollen. Parallel dazu bemüht sich der DBV, die Qualifikation der mit der konkreten Umsetzung dieser Bestimmungen betrauten Turnierleiter und Schiedsgerichtsmitglieder sicherzustellen. Der Erfolg dieser Bemühungen sollte daran zu erkennen sein, dass in 2005 die Zahl der gegen turnierrechtliche Entscheidungen eingelegten Rechtsmittel weiter deutlich zurückgegangen ist. Ungeachtet dessen gab es auch in 2005 einige Aufsehen erregende, heftig umstrittene sport- und disziplinarrechtlich relevante Vorkommnisse, sodass der DBV in der Pflicht bleibt, sich mit den dadurch aufgeworfenen Fragen zu beschäftigen.